

Verträge für Fliegerhorst-Kita sind unterzeichnet

Goslar. Die Fliegerhorst-Kita kommt. Die Verträge zwischen der Stadt und der Oskar-Kämmer-Schule (OKS) als Träger wurden am Freitagmorgen unterzeichnet. Im September 2019 soll die Tagesstätte im ehemaligen Unteroffiziersheim mit Krippe und Regelkindergarten und Platz für 120 Kinder eröffnen.

Für den Umbau ist Fliegerhorst-Investor Folkert Bruns zuständig, der das Gebäude anschließend an die Stadt vermietet.

Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk sagte, dass es immer für gute Stimmung in der Stadt Sorge, wenn die Kinderbetreuung ausgebaut wird. Dieses Mal sogar besonders, denn auf dem Fliegerhorst entsteht die erste bilinguale Kita des Landkreises, in der die Kinder sowohl Deutsch, als auch Englisch lernen. Wohnraum auf dem ehemaligen Fliegerhorst sei begehrt, sagte Junk.

Kein Bauplatz mehr

Im Neubaugebiet Brunnenkamp sei kein freier Bauplatz mehr zu kriegen. In den kommenden Jahren würden also etliche Menschen auf das ehemalige Militärgelände ziehen. Daher sei der Standort für eine Kita genau richtig. Doch damit nicht genug: OKS-Geschäftsführerin Doris Masurek sagte, zum Konzept gehöre konsequenterweise auch eine bilinguale Grundschule, die ebenfalls Platz auf dem Fliegerhorst finden könnte. Sie nannte das Jahr 2020 als möglichen Startpunkt für die Schule.

Eine Leiterin für die Goslarer OKS-Kita sei bereits gefunden. Sie werde den Umbau des Ex-Militärgebäudes und die Einrichtung von Beginn an begleiten. Insgesamt sollen in der neuen Kita rund 25 Arbeitsplätze entstehen.

Rat gab seinen Segen

Der Rat hat das Kita-Projekt mit großer Mehrheit abgesegnet. Doch gerade der vermeintlich hohe Mietpreis von mehr als 20.000 Euro, den die Stadt 25 Jahre lang an Investor Bruns zahlen muss, hatte für Diskussionen gesorgt. Im Frühjahr seien noch 12.000 Euro Miete pro Monat geplant gewesen.

Bruns verteidigte jedoch die Rechnung: „Die Zahlen haben sich insgesamt nicht verändert“. Ursprünglich sei noch ein städtischer Zuschuss in die Kalkulation mit eingeflossen und ein Restkaufpreis von 1,5 Millionen Euro, den die Stadt nach Ablauf des Pachtvertrages hätte zahlen müssen. Dies falle nun weg, der Bauherr trage Kosten und Risiko alleine – dafür sei die Miete entsprechend höher. Auch Junk verteidigte das Vorgehen: Für die Stadt sei es unmöglich, mit eigenem Personal und Geld in nicht mal einem Jahr diese Kita fertigzustellen. Außerdem binde man sich so nicht die nächste Millioneninvestition ans Bein.

Konzert in der Pfalz

Geschäftsführer und Gesellschafter Ingolf Fölsch kündigte an, dass die OKS quasi zum „Hallo-Sagen“ in Goslar den Rundfunk-Jugendchor Wernigerode für ein Weihnachtskonzert

am 16. Dezember in der Kaiserpfalz engagiert hat.